

mit den vielen sich auf ihnen tummelnden dicken Hummeln und bunten Schmetterlingen, die von den Badegästen immer bewundert wurden, eine Zierde des Ostseestrandes, sind verschwunden. Verschwunden auch die stacheligen Polster des Kalisalzkrautes, *Salsola kali*, beides die Lieblingsnährpflanzen unserer *ripae*-Raupen.

Sogar die unter Naturschutz stehende, zur Blütezeit im August hyazinthblau übergossene Stranddistel wird nicht verschont. Man setzt sie als Zierde auf die Wälle der Strandburgen. Sie ist auch jetzt noch auf dem unteren Teil der Luvseite der Dünen gar nicht selten, nachdem wir von der kleinen Ostseeinsel Rügen stammende Samen von Zinnowitz bis hinter Carlshagen in großer Zahl in den Jahren 1927 und 1928 ausgestreut hatten. Auch sie lockt Hummeln und Falter in großer Zahl an. Ihre starren, saftlosen Blätter allerdings werden von unseren Raupen verschmäht, denn sie lieben saftige Kräuter.

Doch an einer Verwandten dieses Doldengewächses, dem *Eryngium campestre*, leben in den Steppen Südosteuropas und Kleinasiens die Raupen der *Zygaena punctum*, deren Falter ich in Trazien häufig fand, während statt des Akanthus der Architekten von Hellas hier von den Künstlern des alten Byzanz das Blattwerk des heimischen *Eryngium* die Kapitelle der Säulen der Sophienkirche, der Hagia Sophia Stambuls, in tief unterhöhlter Arbeit schmückt und durch die filigranhafte Feinheit eine erstaunliche Wirkung erzielt.

Anschrift des Verfassers: Studienrat i. R. Johannes Pfau, Wolgast, Lustwall 4a (DDR)

Alois Gremminger +

Nach eineinhalbjährigem schmerzhaftem, durch aufopfernde Pflege seiner Ehefrau sehr gemildertem Siechtum entschlief am 13. November 1959 unser langjähriger Vorstand des Karlsruher Entomologischen Clubs, Herr Bundesbahn-Oberinspektor A l o i s G r e m m i n g e r. Unendlich viele Mitglieder des I. E. V. und vieler anderer Vereine und entomologischen Gesellschaften des In- und Auslandes kannten ihn persönlich und haben von seinem umfassenden, tiefgründigen Wissen auf dem Gebiete der Lepidopterologie profitiert. Langjährige Freundschaften, darunter mit Entomologen von Rang und Namen, sind nun endgültig zerrissen und lassen in den Herzen Wehmut zurück.

Geboren am 8. Februar 1886 in Hettingen, Amt Buchen, besuchte er das Gymnasium Tauberbischofsheim und schlug die Laufbahn eines Eisenbahnbeamten ein, obwohl er sich einem akademischen Berufe mit Erfolg hätte widmen können. Kaum wäre er aber ohne die Freifahrtscheine der Bahn an so viele berühmte Fangplätze gelangt, die er alle besammelt hat. Seine letzte Dienststelle war ab 1929 die Eisen-

bahndirektion Karlsruhe, die ihn 1951 als Oberinspektor wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzte.

Wer je eines seiner handgeschriebenen, wie gedruckt aussehenden Falteretiketten, mit stets erschöpfender Aussage, bewundern und deuten konnte, der wußte, daß Gremminger ein harmonisch ausgeglichener, offener und liebenswürdiger Charakter war und zugleich ein Mann mit angeborenem Sinn für wissenschaftliche Genauigkeit. Seine körperliche und geistige Lebenskraft war unerschöpflich, keine Morgen- oder Nachtstunde war ihm zu früh oder zu spät, selbst nicht nach anstrengendem Berufsdienst. Der Erfolg blieb nicht aus. Seine sehr vollständige Sammlung von Großschmetterlingen Mitteleuropas umfaßt über 20 000 Stück, davon weit über 1000 Eupitheciiden; Qualität aller Stücke Ia. Daneben hatte er eine gute Micro-Lepidopteren- und Goldwespensammlung angelegt. Alle diese Schätze sind in den ihnen gebührenden und von ihm auch vorbestimmten Besitz der Badischen Landessammlungen übergegangen. Von seinen zahlreichen entomologischen Veröffentlichungen sei hier nur eine genannt: Verzeichnis der Großschmetterlinge aus der Umgebung von Graben-Neudorf, erschienen in den Mitteilungen der Badischen Entom. Vereinigung 1926 (Freiburg), nebst einem Nachtrag von 1952. Diese Arbeit war der Grundstock zu seinem Lieblingsplan der Neuherausgabe der Badischen Schmetterlingsfauna von Reutti. Eine sehr sorgfältig geführte Kartei hierzu hat Gremminger mit der ihm eigenen Zielstrebigkeit noch bis in seine letzten Tage auf dem Laufenden gehalten und mit in die Obhut der Badischen Landessammlungen gehen lassen. Möge sich bald ein Berufener finden, dieses wissenschaftlich wertvollste Erbe Gremmingers druckreif zu machen. Sein Freund, Herr Landgerichtsrat Dr. h. c. G. Warnecke hat ihm mit der Benennung einer von ihm in der Wutachschlucht entdeckten Varietät der *Gnophos intermedia* Wehrli, als „forma gremmingeri“ ein Denkmal gesetzt.

Systematisch hatte er sein Auge auf dunkle Stücke eingestellt. Mit erstaunlicher Sicherheit fing er vor unseren eigenen Augen an den Baumstämmen die dunkelsten Varianten heraus. Auch im „Bläulingswirbel“ an einer Wasserpflütze fing er stets die Stücke mit variabler Unterseite heraus. Seine Sammlung beweist beide Tatsachen.

Alois Gremminger wird uns und allen Freunden der Insektenkunde unvergeßlich bleiben.

H. W. Kesenheimer

Anschrift des Verfassers: Karlsruhe, Boeckh-Straße 40.

Buchbesprechungen

Kurt Harz, Geradflügler oder Orthopteren. 46. Teil von „Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise“. Gegründet von F. Dahl, weitergeführt von M. Dahl und H. Bischoff. XII, 232 S., 566 Fig., broschiert DM 33.10. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 1960.